

# Auf unseren Wegen

Literarische Gedanken Nr. 2

- Nicht nur bei Hunger oder Durst, immer geht es um die Wurst –

Paul Zander – Ostern 2012

## Prolog

05.04.2012

Unser Dasein ist durchdrungen von  
Wegen, allermeist verschlungen,  
so sehr, dass du magst verzagen.

Sei getrost, nie nützt das Klagen.  
Wenn du fällst, darfst du indessen  
das Aufstehen niemals vergessen.

## Zulassen

11.05.2005

Erich Kästner schuf in einem fort  
aus der Erfahrung manches Wort.  
Als Beispiel nenn ich frohen Mutes:  
„Es gibt nichts Gutes, denn man tut es!“

Auch diese ist, ihr lieben Leut,  
lediglich die Halbwahrheit.  
Wir wissen es nicht erst seit heute,  
stets gibt's noch eine zweite Seite:

Häufig reicht's mitnichten aus,  
verlässt ein Mensch einmal sein Haus,  
um gut gelaunt und ohne Grollen  
das Gute ehrlich tun zu wollen.

Er wird erreichen nicht sein Ziel,  
wenn's Gute gar nicht haben will  
der guten Tat Empfänger. Dann  
das Gute nicht wahr werden kann.

Darum ist es wünschenswert,  
das Gute möge unbeschwert  
nur jenen Adressat' erreichen,  
der auf „Zulassen“ stellt die Weichen.

## Der Weg

03.03.2005

Wandrer auf der Reise  
und dem Weg deiner Wahl  
zu forschen nach den Winden  
und all der Sterne Zahl;  
den Sonnenschein, den Regen  
in der Vergangenheit  
kannst du nicht mehr bewegen,  
doch künftig und auch heut'.  
Ein Weg führt zum Abgrund,  
ein anderer zu Gott fort,  
ein dritter führt dich einfach  
zu deinem eignen Wort.  
Es fragt dich nach dem wahren Weg  
dein Herz immerzu.  
Ist es der nach Nirgendwo,  
der, dessen Ziel bist du?

Findest du die Antwort  
sehr, sehr weit von hier?  
Oder findest sie in dir?

Jeder ist ein Wandrer  
auf dem Weg seiner Wahl  
zu forschen nach den Winden  
und all der Sterne Zahl.  
Wandrer auf der Reise,  
sei immer Optimist.  
Es ist ein weiter Weg,  
bis du weißt, wer du bist.

Wandrer auf der Reise,  
gehst du auch nicht sehr weit;  
bis du zu dir findest,  
benötigst du viel Zeit.  
Drum nutze Deine Zeit!

## Das Ziel des Lebens

18.02.2012

Allein kommst du auf diese Welt!  
Das wunderbare Himmelszelt,  
die Vögel in den klaren Lüften,  
die Blumenpracht mit ihren Düften,  
das Sonnenlicht, Getreidefelder,  
der Bach, die Wiesen und die Wälder  
der Fisch, das Wild, das Vieh., die Reben,  
die grandiose Schöpfung eben:  
Das alles steht für dich bereit  
zu deinem Nutzen jederzeit.  
Nichts davon hast du vollbracht,  
nicht den Tag und nicht die Nacht,  
die Monate in Konkurrenz  
mit Sommer, Herbst, Winter, Lenz.

Dich's Gewissen lehrt die beiden  
„Gut“ und „Bös“ zu unterscheiden.  
Nicht nur bei Hunger oder Durst,  
immer „geht es um die Wurst“!

Ob du die Liebe lässt nun walten,  
ob Raffgier deinen Tag gestalten?  
Niemand wurd noch wird vergessen.  
Auch Deine Zeit, sie ist bemessen!  
Ist sie vorbei, so wird's geschehn,  
allein musst du dann wieder gehn.  
Alles lässt du hier zurück,  
nur deine Seele nicht. Dein Glück,  
wenn diese nun nach dieser Frist  
lebt – am Ziel des Lebens ist.

## Am rechten Ort

13.10.2011

Häufig schon auf unseren Wegen  
hat eine schöne Wurst gelegen.  
Sie stammte nicht vom Fleischermeister,  
nein! Wauwau – Scheibenkleister!?

Solch Schönes darf nicht liegen bleiben;  
drum rasch gebückt ohn Zeitvertreiben.  
Zum Stadtgefäß, das ist der Hit,  
muss das schöne Würstchen mit.

Dort kommt es gut verpackt hinein.  
Was die Gemeinde weiter fein  
mit dem erlesenen Würstchen macht?  
bekannt ist es nicht mal bei Nacht.  
Lasst uns gemeinsam Gutes tun!  
Am rechten Ort wird endlich ruhn,  
für das ein „Hund“ sich krumm gemacht.

## Epilog

05.04.2012

Das Pferd äppelt, die Kuh fladet.  
Das ist normal und niemand' schadet.  
„Aufhebens“ sollten stets wir machen  
nur so sie stören, solche Sachen.  
Das bringt der Gemeinschaft Segen,  
wenn wir uns solchermaßen regen.